



## OBERSPREEW.-LAUSITZ Spreewald befürchtet weniger Touristen

**VETSCHAU (DPA).** Einen erheblichen Rückgang der Touristenzahlen in diesem Jahr befürchtet der Spreewald. Grund dafür seien die Bauarbeiten auf der Bahnstrecke zwischen Lübbenau und Königs Wusterhausen. Zwar sollen Schnellbusse eingesetzt werden, doch trotzdem rechnet der Tourismusverband Spreewald in Vetschau mit erheblich weniger Interesse. Etwa zwölf Prozent oder 200 000 Besucher des Spreewaldes erreichen jährlich ihr Ziel mit der Bahn. Die einjährige Sperrung von Mai an auf den Strecken Berlin-Cottbus und Berlin-Senftenberg könnte aber Besucher abschrecken.

## BARNIM Ansiedelung verspricht 30 Arbeitsplätze

**POTSDAM/EBERSWALDE (DPA).** Mit einer Produktionsstätte für Nockenwellen wird sich die Schmidt Maschinenbau GmbH aus Baden-Württemberg in Eberswalde ansiedeln. Auf der Suche sei die Entscheidung wegen des hohen Fachkräftepotenzials für Eberswalde gefallen, sagte Firmeninhaber Herbert Schmidt gestern laut einer Mitteilung des Wirtschaftsministeriums und der ZAB Zukunftsagentur Brandenburg. Die Produktion solle im Sommer starten, im ersten Schritt sind 25 bis 30 Arbeitsplätze geplant.

## OBERHAVEL Schüler erinnern an tschechische Häftlinge

**FÜRSTENBERG/HAVEL (DPA).** Mit einer Lesung von Gedichten und Erinnerungsberichten wollen Schüler an diesem Mittwoch in der Gedenkstätte Ravensbrück an Häftlinge des einstigen Frauen-Konzentrationslagers erinnern. Anlass sei der Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus, teilte ein Sprecher der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten gestern in Oranienburg mit. Die Präsentation der Schüler aus Zehdenick knüpfte an die Sonderausstellung „Vergessene Vernichtung?“ an.

## COTTBUS Bürgerbegehren für Tram unzulässig

**COTTBUS (DPA).** Das Cottbuser Straßennetz soll voraussichtlich nicht ausgebaut werden. Die Stadtverwaltung habe ein Bürgerbegehren zur Tram-Erweiterung für unzulässig erklärt. Das habe eine juristische Prüfung des Antrags der Initiative ProTramCottbus für einen Bürgerentscheid ergeben, sagte die Baubeigeordnete Marietta Tzschoppe gestern. Grund seien formale Fehler im Antrag.

## POTSDAM-MITTELMARK Baaske will bei ebay intervenieren

**POTSDAM (DPA).** Brandenburgs Arbeitsminister Günter Baaske (SPD) will mit dem Betriebsrat von Ebay in Dreilinden ein Gespräch über die geplanten Stellenstreichungen führen. Zuerst überraschte der US-Konzern mit rabiaten Personalkürzungen, dann meldete er einen Milliarden-gewinn, hieß es von Baaske.

## GEWINNZAHLEN

Ziehungsergebnis **Keno** und **Plus 5** vom 22. Januar 2010

02	05	09	11	14
15	17	18	28	32
36	40	41	42	46
52	60	61	62	63

Plus 5 Gewinnzahl: **40469**  
(ANGABEN OHNE GEWÄHR)

# Andrang und Begeisterung

**UCKERMARK-TAG** Wurst, Käse, die Kuh Tanja, echte Rentiere und mehr: Ein voller Erfolg wird die Präsentation des Landkreises in Berlin. Die Organisatoren sind zufrieden.

VON GEORG-STEFAN RUSSEW

**BERLIN.** „Das war echt der Hammer! Der Uckermark-Tag hat uns 30 Prozent mehr Umsatz als an den anderen Tagen beschert“, rief sich Roland Henschel vom Angermünder Gut Kerkow hocheifrig die Hände. „Ich kann gar nicht genug Wurst zum Verkosten aufschneiden. Die Leute reißen mir alles aus den Händen. Das Geniale: Anschließend haben sie alle einen Großeinkauf bei uns gemacht“, sagte Henschel lachend.

Im Stundentakt wurden neben Musikaufführungen auch Uckermärker Spezialitäten auf der Bühne präsentiert. „Nachdem ich dreimal auf der Bühne war, bildete sich jedesmal danach immer eine große Menschentraube um unseren Stand“, so Henschel. Ähnlich begeistert zeigte sich auch Pieter Wolters von der Bauernkäserei Uckerkaas. „Zum Glück hatten wir am Morgen eine Lieferung aus der Heimat bekommen. Sonst hätten wir am Uckermark-Tag zumachen können, denn unsere Vorräte waren alle aufgebraucht“, sagte der gebürtige Holländer. Die Neukreation Klosterkaas hatte es den Messebesuchern angetan. „Diese neue Sorte ist abgelagert und enthält Bier-Essenzen. Diesen Käse haben wir mit der Klosterbrauerei Neuzelle entwickelt“, erklärte Wolters.

Auch Regionalmanager Silvio Moritz strahlte über das ganze Gesicht. „Unsere Arbeit trägt endlich Früchte. Die Brandenburg-Halle ist brechend voll. Die Werbetrommel für uns läuft auf vollen Touren.“ Seit



Eckhard Gericke und Tanja: Zwei waschechte Uckermärker.

FOTO: GEORG-STEFAN RUSSEW

einem Jahr hat er alles minutiös durchgeplant. Mehr als 105 Leute konnte er für das Bühnenprogramm gewinnen. Ob Landrat, Bürgermeister oder Wirtschaftstreibende aus der Region, alle haben für den gelungenen Messeauftritt an einem Strang gezogen.

Den frischen Wind, den Moritz & Co. in das Engagement für die Grüne Woche mit eingebracht haben, war bitter notwendig. Zuvor war die Uckermark auf der Messe ein wenig unterrepräsentiert. Das änderte sich aber postwendend mit Gründung der Regionalmarke Uckermark im Oktober 2007. „Hier in Berlin trifft sich Gott und die Welt. Es wäre fahrlässig, wenn wir die Messe nicht zu unserem Marketinginstru-

ment unfunktioniert hätten.“

Auch Landwirtschaftsministerin Jutta Lieske (SPD) war gestern sehr angetan. „Was die Uckermark hier zeigt, ist wirklich beeindruckend.“ Landrat Klemens Schmitz (parteilos) setzte nach: „Wir Uckermärker haben hier ein Wir-Gefühl entwickelt, dass die Leute hier einfach mitreißt.“ Schmitz war mit vollem Körpereinsatz mit von der Partie. „Ich komme gerade aus dem Kochstudio von pro-agro. Da habe ich kräftig hantiert. Danach habe ich mich hinein lassen, von einem derben Whisky zu probieren. Das hätte ich besser gelassen.“

Auch in Halle 25 machten Uckermärker in eigener Sache Promotion. Der Passower Eckhard Gericke und

seine Kuh Tanja zogen viele Blicke auf sich. „Sie ist die Beste von unseren 2000 Uckermärkern. Viele Fachbesucher haben sich für sie interessiert. Wir haben viele neue Kontakte geknüpft“, so Gericke. Publikums-magnet in Halle 26 war das Wildgehege von Thomas Golz aus Schenkenberg. Er zeigte vier Rentierjungs. Die Besucher drückten sich am Gatter die Nasen platt, denn der anderthalbjährige Schnucki bot eine Show der Extraklasse, raste immer wieder durchs Gehege und verwies die drei anderen Rentiere in ihre Schranken. Leider ist der obligatorische Rentier-Spaziergang am Uckermark-Tag durch die Brandenburg-Halle ins Wasser gefallen. „Irgendwie hat man uns vergessen. Das wird im nächsten Jahr geändert.“

## Schönheitspflege von der Pferdemutter



Elvira Hagen stößt gern mit ihrer gesunden Stutenmilch an. FOTO: GERU

**GRÜNE WOCHE** 220 Brandenburger Betriebe präsentieren sich in Berlin. Darunter ist die Stutenmilchfarm aus Bredow.

**BREDOW/BERLIN (GERU).** Schon Kleopatra und Dschingis Khan schätzten dieses Naturprodukt – und Elvira Hagen aus dem havelländischen Bredow, Luftlinie nur einen Steinwurf von Berlin entfernt, macht diesen Luxus wieder möglich. Sie führt seit 1996 eine Stutenmilchfarm. Derzeit arbeiten fünf Angestellte für sie. Zur Zeit hat sie 40 russische Lastenpferde. Regelmäßig werden die-

se mit speziellen Maschinen gemolken. „Da muss man sehr behutsam vorgehen. Die Stuten sind sehr empfindlich“, so Hagen. Die ersten Tiere hat sie 1997 aus Russland – etwa 600 Kilometer hinter Moskau – geholt. Ein Stute kann pro Tag 20 Liter Milch geben.

„Davon zweigen wir zehn Prozent ab. Die anderen 90 Prozent sind für die eigenen Fohlen reserviert“, erklärt Hagen. „Stutenmilch wirkt auf Grund ihrer einzigartigen Inhaltsstoffe intensiv auf den menschlichen Stoffwechsel ein und unterstützt die Haut bei der Regulierung und Regenerierung. Durch den der menschlichen Haut sehr ähnlichen pH-Wert ist Stutenmilch ideal zur Pflege von irritierter und sensibler

Haut“, erklärt die gelernte Heilpraktikerin.

In ihrer Angebotslinie gibt es die Rohmilch zum Trinken in Flaschen sowie zur Naturkosmetik weiterverarbeitete Pflegeprodukte. Zur Grünen Woche hat Hagen eine Stutenmilch-Champagner-Seife mit Rosenduft kreiert. „Die Stutenmilch-Schaumbäder liefern wir außerdem in ausgewählte Wellness-Tempel in Berlin und Brandenburg. Mittlerweile ist der Luxus für jedermann erschwinglich. Wir verkaufen per Online-Shop und in unserem Hofladen.“ Die Grüne Woche ist Marketing vor der Haustür. „Bredow liegt hier direkt vor der Haustür. So viele Leute erreichen wir sonst nirgendwo anders.“

## AUS DEM GERICHTSSAAL BERICHTET

### Tödliches Sex-Spiel mit Geliebter: Neun Jahre Haft

**COTTBUS (DPA).** Es begann als lustvolles Sex-Spiel mit der Geliebten und endete in einem tödlichen Drama für die 53-Jährige: Wegen Totschlags hat das Landgericht Cottbus gestern einen 57 Jahre alten Mann zu neun Jahren Haft verurteilt. Die Richter sprachen ihn schuldig, die verheiratete Frau während des Beischlafes im vergangenen März in Doberlug-Kirchhain (Elbe-Elster) mit einem Gegenstand schwer verletzt und sie dann mit einer Decke erstickt zu haben.

Der grauhaarige, solide wirkende Mann mit Brille nahm das Urteil äußerlich gefasst auf. Er hatte in dem Prozess beteuert, die Frau nicht getötet zu haben. Die Verteidigung, die auf Freispruch plädiert hatte, kündigte Revision beim Bundesgerichtshof an. Sie geht davon aus, dass ihr Mandant mit der Frau einvernehmlichen Sex hatte und sie

sich dabei so verletzt, dass sie starb. Dagegen zeigte sich die Staatsanwaltschaft, die neuneinhalb Jahre wegen Totschlags gefordert hatte, zufrieden mit dem Schuldspruch.

Wie die mehrmonatige Beweisaufnahme ergab, hatte die 53-jährige Verkäuferin den späteren Beschuldigten Mitte 2008 kennengelernt. Der 57-jährige Imbissbetreiber und seine Geliebte trafen sich mehrmals, und dabei sei es zum einvernehmlichen Sex gekommen – so auch an jenem 6. März 2009. „Dieser Beischlaf dauerte anfangs nur fünf Minuten, doch sie war davon nicht befriedigt und machte eine Bemerkung“, erläuterte der Richter. Dann habe der Angeklagte sie mit einem Gegenstand im Genitalbereich verletzt, so dass sie stark blutete. Anschließend habe der Mann der Frau eine Decke auf den Kopf geworfen und sich darauf gesetzt.

## HINTER POTSDAMER AMTSTÜREN

### Respekt sieht anders aus



FOTO: UJK

**Johannes Frewel**  
zum Thema:  
Abstimmung  
zum Stasi-Gesetz

Im Landtag selbst schien sich indes das windstille Auge des Orkans zu befinden. Die Regierungsbank wirkte vor der entscheidenden Stasi-Abstimmung wie leer gefegt. Weit mehr als die Hälfte des Kabinetts schwänzte die Aussprache zunächst. Ministerpräsident Platzeck, Wirtschaftsminister Christoffers, Finanzminister Markov, Justizminister Schöneburg, Bil-

dungsminister Rupperecht und Forschungsministerin Münch blieben wesentlichen Teilen der Plenardebatte vor der Abstimmung fern. Kurz vor dem Abstimmungsgong schauten sie dann doch noch schnell durch den Plenarsaal auf ihre Plätze.

Platzeck beendete während der Abstimmung nicht einmal ein of-

## Stichwahlen zu Landräten in fünf Kreisen

**POTSDAM (DDP).** Bei den ersten Direktwahlen von Landräten in Brandenburg stehen morgen in fünf Landkreisen Stichwahlen an. Dabei treten die beiden im ersten Wahlgang vor zwei Wochen jeweils bestplatzierten Kandidaten gegeneinander an. Ein neuer Landrat benötigt laut Kommunalwahlgesetz nicht nur die Mehrheit der abgegebenen Stimmen, sondern muss auch mindestens 15 Prozent der Stimmen aller Wahlberechtigten des Kreises auf sich vereinen. Wird dieses Mindestquorum nicht erreicht, wird der Landrat wie bisher wieder vom Kreistag gewählt.

Bei der Stichwahl treten in drei Landkreisen Kandidaten von SPD und CDU gegeneinander an: Das sind in Spree-Neiße der amtierende Landrat Dieter Frieze (SPD/60) und der Drebkauer Bürgermeister Harald Altekrüger (CDU/54), im Nachbarkreis Oberspreewald-Lausitz der für die CDU nominierte parteilose Siegfried Heinze (48) und die 50-jährige SPD-Landtagsabgeordnete Martina Gregor-Ness sowie im Kreis Ostprignitz-Ruppin der 46 Jahre alte Vize-Landrat Egmont Hamelow (CDU) und der für die SPD antretende Jurist Ralf Reinhardt (33).

Im Barnim können die Wähler zwischen dem 54-jährigen Amts-inhaber Bodo Ihrke (SPD) und der 53 Jahre alten Linke-Landtagsabgeordneten Margitta Mächtig entscheiden. Im Elbe-Elster-Kreis kommt es zur Stichwahl zwischen dem 42-jährigen Christian Jaschinski (CDU) und der parteilosen Amtsdirektorin von Schlieben, Iris Schülzke (50).

## Moore sollen im Odergebiet saniert werden

**HOBRECHTSFELDE (DPA).** Im deutsch-polnischen Einzugsgebiet der Oder sollen Moore saniert und Gewässer wieder durchlässig werden. Der Naturpark Barnim, der Naturschutzfonds Brandenburg und die Stadt Biesenthal (Barnim) hoffen in den kommenden Wochen auf EU-Fördergelder, wie das Umweltministerium gestern anlässlich des ersten Besuches von Umweltministerin Anita Tack (Linke) im Naturpark mitteilte. Für diese Arbeiten sind Kosten von rund 4,3 Millionen Euro veranschlagt. Auf märkischer Seite sollen die Einzugsgebiete von Nonnenfließ, Schwärze und Finow ökologisch verbessert werden.

In dem rund 750 Quadratkilometer großen Naturpark, ein gemeinsames Großschutzgebiet von Berlin und Brandenburg, sollen zudem die einstigen Rieselfelder von Berlin gewissermaßen zum Erholungsgebiet mit S-Bahnanschluss werden. Sanierte Moore und Gewässer können den gestörten Wasserhaushalt des Geländes verbessern, auf dem die Berliner im 20. Jahrhundert ihr Abwasser entsorgten. Etwa 200 Hektar Niedermoor sollen saniert werden.

fenbar noch wichtigeres Telefonat. Keine Frage, der Inhaber der Richtlinienkompetenz setzt beim Thema Stasiaufarbeitung offensichtlich persönlich Prioritäten.

Die ehemalige CDU-Zukunftshoffnung Sven Petke bot auf der Hinterbank einen noch fragwürdigeren Anblick. Beim Schwätzchen mit Vertrauten lachte er sich wohlfrisiert in schwarzem Anzug, weißem Hemd und fliederfarbener Krawatte lautstark schlapp und hielt sich dabei den Bauch. Was ihn erheiterte, das bleibt sein Geheimnis. Kein Geheimnis ist indes, dass die Stasidebatte für sein privates Entertainmentbedürfnis ein zweifellos geschmackloser Moment war. Zumindest aus Sicht jener, die die Stasi nicht nur aus dem Geschichtsbuch kennen. Respekt gegenüber jenen, die mit ihrer Courage gegenüber den selbsternannten DDR-Machhabern letztlich auch CDU-Mann Petke vor einer Karriere im DDR-Parteiensystem bewahrt haben, sieht jedenfalls anders aus.